

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten
für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Anzeiger für
Landwirtschaft, Holz- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhübel in Hachenburg.

Mit der achteitigen Wochenbeilage
Zweites Sonntagsblatt.
Kasschrift für Drahtnachrichten:
Sachbes. Hachenburg, Fernruf Nr. 72

253
Gesendet an allen Bezirgen.
Verlagspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Frangolohn).

Während des Krieges müßen die Freibeilagen weglassen.
Hachenburg, Montag den 29. Oktober 1917.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgepaßte Zeile ober deren
Raum 15 Pf., die Restzeile 40 Pf.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

27. Oktober. In der Mitte der sandrischen Front werden
Waffenangriffe der Engländer und Franzosen abgewiesen.
Nach an andern Stellen dieser Front werden feindliche
Angriffe abgelehrt. Am Dniepr-Fluss-Kanal starker
Kampf. Ebenso in der Champagne und an der Maas.
Die zweite italienische Armee geschlagen. Die Gefangenen-
zahl hat sich auf 60.000, die Beute auf 450 Geschütze erhöht.
Unvergleichbares Kriegsgeschehen in die Hände der Sieger.
Holländische Flugzeuge abgeschossen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer wandte sich
Ministerpräsident Graf Hertling gegen die Schaffung
einer zentralistischen Reichsregierung, durch die die föderative
Grundlage des Reiches zerstört würde. Das deutsche Volk
wäre eine schablonenmäßige Zentralisation nicht vertragen;
die völkische Kultur der Einzelstaaten müsse sich aus-
bilden können. — Entgegen den Bestrebungen der bayeri-
schen Verfassungsverwaltung, im allgemeinen Staatshaus-
halt eine selbständigere Stellung einzunehmen, erklärte in
der Abgeordnetenkammer Finanzminister v. Breunig, daß
es nicht das Recht der Kontrolle über den gesamten
Staatshaushalt und damit über die Ausgabe und den
Einnahme- und Posten aus der Hand nehmen lasse. Weiter stellte
der Finanzminister fest, daß der Verfassungsverwaltung seine
alten Pläne (Rinderzulagen und Rentenversicherung)
als Einvernehmen mit der übrigen Staatsregierung aus-
gearbeitet habe. Damit hat der seit längerem bestehende
Streit zwischen Finanz- und Verfassungsverwaltung auch
in der Kammer seinen Ausdruck gefunden.

Ein „Volkbund für Freiheit und Vaterland“ ist
in Berlin gegründet. In Berlin hat eine vorbereitende
Versammlung stattgefunden, an denen führende Persönlich-
keiten aus den wichtigsten und größten Arbeiter-, An-
gestellten-, Beamten- und Wirtschaftersorganisationen teil-
nahmen, die insgesamt eine Mitgliederzahl von etwa zehn
Millionen umfassen. Der Zweck des neuen Vereins ist die
Schaffung einer Organisation, die für die innere Ge-
sundheit und Einheit unter dem Grundgesetz des sozialen
Rechts eintritt. Abgeordneter Siebert steht an der
Spitze des vorbereitenden Ausschusses, der bereits in den
nächsten Tagen an die Öffentlichkeit treten wird.

Über die Veredelung des Zahlungsverkehrs schwebt
ein beim Reichspostamt erwogener, deren Durch-
führung von außerordentlicher Bedeutung für unser Geld-
wesen werden kann. Geplant ist die völlige Postfreiheit
von Sendungen an die Schenkämter, ferner die gebühren-
freie Abrechnung zwischen verschiedenen Postkonten
sowie die Abwälzung der Gebühr für Zahlkarten
auf den Empfänger.

Osterreich-Ungarn.

Die Sanz unerwartet ist in Ungarn eine Regierung
abgebrochen. Die Tisza-Partei, die bekanntlich die
Mehrheit hat, hatte eine Anfrage über die Wirtschaft
übergeleitet an die Regierung gestellt und sich mit
der Verantwortung nicht zufrieden erklärt. Obwohl die
Partei eine Erklärung abgab, daß sie nicht das Ministerium
wolle, entschied der Ministerrat, daß dem Könige
die Entscheidung überlassen werden soll. Da König Karl
an der Front weilt, wird die Krise einige Tage andauern.

Schweden.

Die Frage der Alandinseln wird aus Anlaß der
Kriegsereignisse in der Ostsee wieder eifrig erörtert. „Nya
Svea“ während der Kriegsdauer neutralisiert werden,
während die Inselgruppen von schwedischen Bevölkerung
zum Schutze der einheimischen schwedischen Bevölke-
rung die Inselgruppen von schwedischen Truppen okku-
piert würden. Damit aber diese beabsichtigte Neutrali-
sierung von keiner der kriegführenden Mächte als irgend-
welcher Partei ergreifen für einen der beiden Partner aus-
gesehen würde, müßte Deutschland gleichzeitig mit den
Mächten Schweden die Besetzung der Alandinseln
erklären.

Großbritannien.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Irland ist in
den letzten Tagen begriffen. Nach Meldungen aus
London ist das Konvent der Sinnfeiner in Dublin
einmütig beschloßen, die internationale Anerkennung
Irlands als unabhängige Republik anzustreben und eine
Abstimmung über die Regierungsform abzuhalten.
Irland jubelt diesem Beschluß zu. Die Sinnfeiner-
bewegung erstarkt mit jedem Tage. Die Sinnfeiner be-
stehen keinen offenen Ruf nach, sondern sie wollen
eine eigene gesetzgebende Versammlung in Dublin errichten.

Bulgarien.

Die Vereinigte Sozialistische Partei hat einen Protest
gegen das Holländisch-Scandinavische Komitee gerichtet, in
dem es u. a. heißt: Die Ausführungen des Manifestes des

Holländisch-Scandinavischen Komitees über Mazedonien
haben uns überrascht und mit tiefer Bestürzung erfüllt.
Es verweigert Bulgarien die Ältesten und wesentlich bul-
garischen Gebiete Mazedoniens, ebendieselben, auf deren
Boden sich die Kämpfe für die Wiedergeburt Bulgariens
abgespielt haben und die der Schauplatz so vieler blutiger
Erhebungen in der Vergangenheit waren. Das neutrale
Holländisch-Scandinavische Komitee ermüdet ohne jeden
Nutzen und praktischen Zweck für Serbien dessen verzer-
rendes Verlangen nach dem bulgarischen Mazedonien, wie
es seit 60 Jahren die schlimmsten Feinde der Balkan-
völker getan haben.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. Okt. Die Finanzminister der Einzelstaaten
treffen in der nächsten Woche zur Beratung über die neuen
Steuern hier ein.

Berlin, 27. Okt. In Erwiderung der Besuche türkischer
und bulgarischer Journalisten in Berlin werden sich
deutsche Journalisten nach Konstantinopel und Sofia
begeben.

Berlin, 27. Okt. Dem Herausgeber der (während des
Krieges verbotenen) „Zukunft“, Maximilian Harden, ist das
Recht im ganzen Reich verboten worden.

Bern, 27. Okt. Wie der „Bund“ hört, steht ein Bundes-
ratsbeschluss bevor, der dem Bund und den Kantonen ge-
stattet, die Deserteure zur Arbeit bei den unternommenen
Arbeitsmaßnahmen heranzuziehen.

Kyjiw, 27. Okt. Das Kabinett Boselli ist heute zurück-
getreten.

Stockholm, 27. Okt. Der Generalgouverneur von Finn-
land hat mit einer Anzahl von finnischen Politikern Be-
sprechungen begonnen, die auf die Bildung eines nationalen
Senats abzielen, zu dessen Mitgliedern auch Sozialisten
zählen sollen.

Moskau, 27. Okt. In Gegenwart von mehr als
1000 Vertretern wurde hier gleichlaufend mit dem Peters-
burger Vorparlament ein Kongress von Politikern, besonders
von Vertretern nichtdemokratischer Kreise eröffnet.

Abschiedsgesuch des Reichskanzlers?

Berlin, 27. Oktober.

Einem ziemlich bestimmt auftretenden Gerücht zufolge
soll der Chef des Zivilkabinetts, Herr v. Valentini, gestern
dem Reichskanzler Dr. Michaelis einen Besuch abge-
stattet haben. Herr Dr. Michaelis soll darauf sein Ab-
schiedsgesuch eingereicht haben. Die Entscheidung des
Kaisers soll noch ausstehen.

An maßgebenden Stellen war eine Bestätigung dieses
Gerüchts nicht zu erhalten.

Amlich wird uns gemeldet: Der Kaiser empfing heute
den Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär
Dr. Hefferich, Minister v. Breitenbach, den Chef des
Zivilkabinetts v. Valentini und den Hausminister Grafen
zu Eulenburg zum Vortrag.

Diese Empfänge deuten darauf hin, daß eine Ent-
scheidung in der inneren Krise unmittelbar bevorsteht.

Das Land ohne Hoffnung.

Friede ist die einzige Rettung.

Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat nahm
angeblich in seiner letzten Sitzung mit überwiegender Mehr-
heit eine Entschloßung an, daß Rußlands einzige Rettung
im völligen Untergang in der unmittelbaren Einleitung
von Friedensverhandlungen liege.

Rußland auf der Alliertenkonferenz.

Im ganzen Lande macht sich eine Bewegung geltend, die
verlangt, daß auf der bevorstehenden Allierten-Konferenz
in Paris von den russischen Vertretern energisch der Friede
verlangt werde. Maxim Gorki, der Rußland einst das
Land ohne Hoffnung nannte, tritt in seinem Blatt „Kowaja
Schna“ für die Bewegung ein. Die ganze russische Be-
völkerung, so schreibt er, müsse einig in dieser Forderung
zusammenstehen und, wenn dieses nicht auf andere Weise
erreichbar sei, müsse eine neue revolutionäre Macht ge-
schaffen werden, die Rußland aus den Händen der aus-
ländischen Imperialisten befreie. — Natürlich wird diese
Forderung von den Organen der Kriegshege leidenschaft-
lich bekämpft. Man fürchtet, daß die Verbündeten durch
solche Verbearbeitung mißtrauisch gegen Rußland werden und
sucht — auf irgendeine glückliche Wendung der Lage
passend — eine Verzögerung der Pariser Konferenz her-
beizuführen.

Die Armees gegen das Volk.

Ein Befehl des Kriegeministers besagt: Angefichts der
Anarchie, die das Land ergriffen hat, gehört es zu den
Pflichten der Armees, die Sicherheit der Bevölkerung in
um so höherem Grade zu verbürgen. Die gegenwärtige
Bürgerwehr ist nicht imstande, diese Aufgabe zu erfüllen.
Demgemäß ist das Heer alsbald zur Aufrechterhaltung der
Ordnung im Innern des Landes heranzuziehen. Der
gleiche Befehl verfügt dann noch eine Bewachungsorgani-
sation für Bahnhöfe und Hafenanlagen.

Petersburg soll aufs äußerste verteidigt werden.

Der Verteidigungsausschuß des Vorläufigen Rates der
Republik hat eine Entschloßung angenommen, in der die

Abficht der Regierung, Petersburg nicht zu verlassen und
es bis zum äußersten zu verteidigen angenommen wird.
Der Vorstand des Petersburger Arbeiter- und Soldaten-
rats, die militärische Abteilung des Hauptauschusses der
baltischen Flotte, der militärische Ausschuss von Finnland,
der Eisenbahnerverband, der Verband der Post- und Tele-
graphenangeestellten, der Ausschuss der professionellen
Arbeiterverbände und die Bürgerwehr haben einen Sonder-
ausschuß zur inneren und äußeren Verteidigung Peters-
burgs gebildet.

Ausdehnung der Streikbewegung.

Die allgemeine Streikbewegung in Rußland hat nun
auch auf die Angestellten verschiedener großer Städte über-
gegriffen. In einer Hauptversammlung aller städtischen
Angestellten Moskaus wurde beschloßen, am 28. Oktober
den Streik in allen städtischen Einrichtungen und Unter-
nehmungen zu erklären, falls den Forderungen der An-
gestellten nicht bis zu diesem Tage Genüge geschehen sei.
Einen entsprechenden Beschluß faßten auch die städtischen
Angestellten Nowosibirsk, Krasnodar und Odesa.

Die 2. italienische Armee geschlagen!

Unübersehbare Beute — 60.000 Gefangene.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Franzosen und Engländer seyen gestern tagelänger auf
dem Kampffeld in der Mitte der sandrischen Front von
neuem herbeikräfte ein, um die Schlachtenscheidung zu
suchen. Der Erfolg blieb unser: Vergeblich haben die feind-
lichen Divisionen sich in unserer Abwehrzone verblüht.

Gestiegene Artilleriewirkung lag auf dem Kampf-
gelände, ehe der Feind zum Angriff schritt; hinter der sich
vornwärts schiebenden Feuerwalze brachen seine Sturm-
trupps vor. — Nördlich von Vixhote gelangten die
Franzosen bis Pullehoef; von dort warf sie unser Gegen-
stoß ins Trichterfeld zurück. Zwischen der Straße Kleren-
Boellopelle und der Bahn Roulers-Opren drangen im
wiederholtem Ansturm die Engländer vor. Nach hin-
und herwogenden Kämpfen, die westlich von Paschendale be-
sonders erbittert waren, mußte sich der Feind mit wenigen
Trichterlinien vor seiner Ausgangsstellung begnügen.

Abgesehen vom Hauptangriff wurden mehrere englische
Divisionen gegen unsere Front von Beclaires bis südlich
von Ohevelst vorgeführt. Anfänglich brachen sie in den
Park von Paschendale und in Ohevelst ein; doch wurde
der Feind durch unseren kraftvollen Gegenangriff bald
wieder über die alte Linie zurückgeworfen.

Teilkämpfe dauerten bis in die Nacht; das starke Feuer
lieh nur vorübergehend nach.

Truppen aus allen Teilen des Reichs haben ruhmvollem
Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des Schlachtages!

Geeresgruppe Deutscher Kronprinz. In wenigen
Abständen am Dniepr-Fluss-Kanal nahm der Artilleriekampf
größere Stärke an; die feindliche Infanterie versuchte gegen
Abend vergeblich, an mehreren Stellen auf dem Nordufer
des Kanals Fuß zu fassen. — In der Champagne und an
der Maas steigerte sich vielfach die Feuerartigkeit in Ver-
bindung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz und an der
Macedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front.

Die unter der persönlichen Oberleitung Seiner apostoli-
schen Majestät des Kaisers Karl von Osterreich, König von
Ungarn, vorbereitete Operation gegen die Hauptmacht der
italienischen Armee reißt unter der Mitwirkung der un-
vergleichlichen Stoßkraft deutscher Truppen, die Schulter an
Schulter mit ihren tapferen Waffengebrüdern am Isonzo in
den Kampf traten, großem Erfolge entgegen. — Die 2. ita-
lienische Armee ist geschlagen! — Durch gutes Wetter be-
günstigt drangen über die Höhen und durch die Täler, viel-
fach zähen Widerstand des Feindes brechend, deutsche und
österreichisch-ungarische Divisionen unaufhaltsam vorwärts. —
Der scharfgratige Höhenrücken des Stal wurde von der
1. u. 2. Schützendivision genommen. Der 1641 Meter
hohe, stark besetzte Gipfel des Mt. Ratajur fiel schon am
25. 10. 7 Uhr vorm. — 23 Stunden nach Beginn unseres
Angriffes bei Tolmein — durch die hervorragende Tapferkeit
des Leutnants Schuler, der mit 4 Kompagnien des Ober-
schlesischen Infanterie-Regiments 63 den starken italienischen
Grenzübergangspunkt fürmte. — Kampf- und Marschleistungen
aller Truppen, die durch die Vordränge der julschen Alpen
der italienischen Ebene zustreben, sind über jedes Lob er-
haben. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60.000, die
der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht. — Unübersehbares
Kriegsgeschehen muß aus den genannten Stellungen der
Italiener noch geborgen werden. 26 feindliche Flugzeuge
sind in den beiden letzten Tagen abgeschossen worden.

Die italienische Isonzo-Front wankt bis zur Wippen-
auf der Karst-Hochfläche hält der Gegner.

Der Erste Generalquartiermeister Lu-

Sonnenaufgang 6²² | Monduntergang 7¹² B.
Sonnenuntergang 4²² | Mondaufgang 4¹⁴ R.
1864 Wiener Friede: Christian IX. von Dänemark tritt seine Rechte auf Schleswig-Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen ab. — 1870 Die 2. preussische Gardebrigade erkämpft bei Bourget vor Paris. — 1905 Manifest des Zaren Nikolaus II. demzufolge in Russland kein Gesetz ohne Zustimmung der Reichsduma erlassen werden darf. — 1910 Schweizerischer Völkervertrag Henry Dunant, Begründer des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention, gest. — 1914 Erstürmung von Vailly an der Aisne durch die Deutschen. — 1915 Die Armees Kdoz besetzt Milanooce.

(Amtlich. B. I. B.)

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1917.
Erläuterung Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war die Feuerfähigkeit längs der Her-Niederung wiederum stärker als früher, insbesondere bei Dignubde.

Zwischen Blankenart-See und der Straße Menin-Opernschwoll der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Festigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle südwestlich des Houthouster Waldes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Oise-Aisne-Kanal verstärkte sich die Feuerfähigkeit bei Francourt und Anizy-le-Chateau. Nachmittags riefen starke französische Kräfte tiefgegliedert am Chemin-des-Dames östlich von Fismes und nordwestlich von Braye gegen unsere Linien vor; sie wurden überall blutig abgewiesen.

Bei Souain, Tahure und Le Mesnil in der Champagne führten unsere Stoßtrupps erfolgreiche Unternehmungen durch.

Auf dem östlichen Maas-Ufer unterhielten die Franzosen starkes Feuer auf die von uns im Chaume-Walde kürzlich gewonnenen Gräben.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Sonzo brachte auch gestern volle Erfolge.

Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen.

Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein.

Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meere ist ins Wanken gekommen; auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdrängen.

Görz, die in den Sonzo-Schlachten vielumkämpfte Stadt, ist heute früh von österreich-ungarischen Divisionen genommen worden!

Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.
Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Abendbericht.

WTB Berlin, 28. Okt. (Amtlich.)

In Flandern lebhafteste Feuerfähigkeit bei Dignuiden und am Houthouster-Wald. Am Oise-Aisne-Kanal bei Fismes örtliche Kämpfe.

Im Osten nichts Wesentliches.

Die italienische 2. und 3. Armee sind im Rückzug nach Westen.

Unsere Verfolgung ist vom Gebirge bis zum Meere in schnellem Fortschreiten. An Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gezählt.

Berlin, 28. Oktober. In der Nacht vom 24. auf den 25. griffen feindliche Flugzeuge das lothringisch-luxemburgische und das Saar-Industriegebiet an. In Luxemburg wurden 5 Personen getötet, in Saarbrücken eine. Kein militärischer Schaden; Sachschaden unbedeutend; 4 Flugzeuge wurden abgeschossen, die Anfliegen abgefangen.

Wien, 28. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Heute früh haben unsere Truppen Görz besetzt. Vom Kastell wehen nach einjähriger Feindesherrschaft wieder — wie seit langen Jahrhunderten — unsere Fahnen. Die Italiener sind über den Sonzo gewichen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg zur See.

Neue Beute unserer U-Boot-Streifen.

Amtlich wird gemeldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 5 Dampfer, 1 Segler vernichtet.

Darunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Baron Blantyre“, sowie die bewaffnete französische Bark „Victorine“ und der portugiesische Dampfer „Laparia“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

„King Stephen“ im nördlichen Eismeer.

Der norwegischen Zeitung „Finmarksposten“ zufolge wurde der englische Dampfer „Olive Branch“ mit Munition nach Archangelsk unterwegs von einem deutschen U-Boot torpediert. Alle 45 Mann kamen in die Boote. Das U-Boot war in der Nähe des Schiffes geblieben, als die Explosion erfolgte. Das U-Boot versank augenblicklich; drei Mann seiner Besatzung kamen, mit dem Revolver im Munde, zu den englischen Rettungsbooten und baten um Aufnahme, die ihnen aber von der eben geretteten Mannschaft verweigert wurde, angeblich weil die Deutschen Revolver hatten. — Das Verhalten der englischen Schiffbesatzung erinnert lebhaft an das Verhalten des Kapitäns des englischen Dampfers „King Stephen“, der bekanntlich die Besatzung des abgeschossenen und auf dem Meere treibenden Beppelinslastschiffes „A. 19“ in Szenot aufgenommen hat, mit der Begründung, die schiffbrüchigen Deutschen könnten möglicherweise bewaffnet sein und würden dann die Besatzung des „King Stephen“ überwältigen können. Es kennzeichnet den Verfall englischen Volksglaubens. Wurde doch der Orden für außerordentliche Verdienste für sein Ver-

halten in dem Seegefecht an der skandinavischen Küste vom 6. Juni dem Korvettenkapitän Hubert Henry de Buzah verliehen, dessen Mannschaft die Überlebenden des nach tapferer Gegenwehr gesunkenen und bis zum letzten Augenblick feuernden deutschen Torpedobootes „S. 20“ mit Seitengewehren und Sägen zurückschlug, als sie sich an ihrem Rutter festhalten wollten und um Rettung baten.

Zusammenstoß von Geleitzügen in der Nordsee.

Ein Kopenhagener Telegraphenbureau erzählt, daß in der Nordsee zwei Geleitzüge ineinandergelassen und nicht weniger als fünf Schiffe gesunken sind. Dies werde von Reisenden und Seeleuten bekräftigt, die in Bergen ankamen. Eines der Schiffe, ein Handelsdampfer kam in Lervik in stark beschädigtem Zustande an. Nebel, und die Tatsache, daß die Schiffe aus Furcht vor deutschen Unterseebooten mit abgeblendeten Laternen fuhren, dürften der Grund des Zusammenstoßes sein.

Kleine Kriegspost.

Reh, 27. Okt. Nach Meldungen hiesiger Blätter wurde am 21. Oktober ein feindliches Großkampfflugzeug im Festungsbereich Reh von einem unserer Jagdflieger abgeschossen. Die Insassen sind gefangen.

Haag, 27. Okt. Nach einer Meldung des Reuterischen Bureaus ist der brasilianische Dampfer „Tavao“ in der Nähe der panischen Küste torpediert worden. Der Präsident von Brasilien erklärte, daß dadurch jetzt der Kriegszustand Brasiliens von Deutschland ausgenötigt worden sei.

Amsterdam, 27. Okt. Nach einer Reutermeldung beginnt die bürgerliche Bevölkerung Kronstadt zu räumen.

Sebastopol, 27. Okt. Aus Anlaß der Aderführung des Kreuzers der baltischen Flotte „Soleilana“ in die ukrainische Nationalität haben sämtliche Schiffe im Schwarzen Meer neben der russischen Marine-Kriegsflotte die ukrainische Nationalflagge gehißt.

Sonntags-Depeschen.

Berlin, 27. Oktober. Sehr enttäuscht und übertrafcht sind die französischen Soldaten, die aus dem geringen, von Frankreich besetzten Teile des Elsch in deutsche Hände fallen. Eine Verständigung mit den Einwohnern, die alle nur deutsch sprechen, sei unmöglich gewesen, die Anderen, denen jetzt die französische Sprache aufgezwungen wird, mühten vermittelte. Unter diesen Umständen erscheine eine Sehnsucht der Bevölkerung nach Frankreich selbst ihnen unglaubwürdig. Die meisten französischen Gefangenen stehen übrigens der elschischen Frage ganz gleichgültig gegenüber.

Berlin, 27. Oktober. Seine Majestät der Kaiser empfing heute zur Meldung den Oberpräsidenten von der Schulenburg, sodann den Justizminister a. D. von Bessler in Abschiedsaudienz, und zur Meldung die Staatssekretäre Dr. Waltraff und Dr. Schwaner, die Oberpräsidenten von Voebell und von Richter, die Unterstaatssekretäre Dr. von Mügel, von Braun, Schiffer und Delbrück und die Polizeipräsidenten von Potsdam von Ribewitz. Seine Majestät der Kaiser hörte ferner den Generalstabsvortrag und später die Vorträge des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts.

Berlin, 28. Oktober. Im Aermelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 18 500 Br.-Roa-To. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei mittelgroße bewaffnete englische Dampfer, ferner der bewaffnete italienische Dampfer „Gemina“ (3111 To.) und der englische Sealer „Edra“. Außerdem wurde ein kesselbeladener Dampfer torpediert, der jedoch schwer beschädigt eingeschleppt werden konnte.

Warschau, 28. Oktober. Im alten Königschloß fand die feierliche Kundgebung der Einsetzung des polnischen Regentenschaftsrotates statt. Generalgouverneur von Bessler verlas die Einsetzungsurkunde. Im Namen des Regentenschaftsrotates, bestehend aus Erzbischof Rakowski, Fürst Lubomirski und Herrn von Ostrowski dankte der letztere und schloß mit einem Hoch auf die beiden verbündeten Kaiser Wilhelm II. und Karl I. Die Eidesleistung fand in der St. Johannes-Kathedrale statt, wo auch eine Botchaft des Regentenschaftsrotates an das polnische Volk bekannt gegeben wurde, in der gesagt ist, daß nunmehr der Weg geöffnet ist für einen unabhängigen mächtigen polnischen Staat.

Madrid, 28. Oktober. Das Kabinett Dato ist zurückgetreten. Es war seit dem 12. Juni d. J. im Amte.

Budapest, 27. Oktober. (Meldung des Ungarischen Korrespondenz-Bureaus.) Ministerpräsident Dr. Bekerle teilte in einer Konferenz der großen Geldinstitute mit, daß die Regierung die siebente Kriegsanleihe Anfang November zu emittieren gedenke.

Bern, 27. Oktober. Dem italienischen Militäramtsblatt zufolge sind viele Generale zur Disposition gestellt worden, darunter Brusatti, der Erste General-Adjutant des Königs, der durch Generalmajor Cittadini ersetzt worden ist.

Haag, 28. Oktober. Die Regierung legte der Kammer einen Geleitzugsbericht vor über eine Anleihe von 500 Millionen Gulden zu 4 1/2 Prozent und über die Konversion des Restbetrages der Anleihe von 1914 im Betrage von 347 1/2 Millionen zu 5 Prozent.

Moskau, 28. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Konferenz der Politiker nahm zum Schluß der Besprechung über Krieg und Frieden eine Entschlieung an, in der es heißt: Trotz des Triumphes der deutschen Flotte in der Ostsee und der ernstlichen Bedrohung Petersburgs weist die öffentliche Meinung jeden Gedanken an einen Verrat der Sache der Alliierten und an einen Sonderfrieden ab. Die Konferenz glaubt bestimmt, daß das russische Volk die Kraft finden werde, den Krieg bis zu einem den Interessen und der Ehre Russlands entsprechenden Ergebnis weiter zu führen.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 29. Oktober.

* Am gestrigen Sonntag war das Wetter, das sich in den letzten vierzehn Tagen recht ungemütlich zeigte, etwas besser. Während der Vor- und Nachmittagsstunden blieb es heiter und trocken, nur gegen Abend stellten sich die jetzt zur Gewohnheit gewordenen Regenschauer ein. Kurz nach 8 Uhr erhob sich wieder lebhafter Wind,

der leichte Schneefälle brachte, bald aber wieder verhältnismäßig artigen Charakter annahm. In der Nacht fiel der Schnee in gewaltigen Mengen, so daß heute morgen die Straßen mit fuhhoher Schneedecke überzogen waren. Das Wetter berechenbar ist des durch den Sturm verursachte Schneedecke Die elektrische Lichtleitung versagte von gestern abgänzlich, erst heute Abend war die Störung einigermassen beseitigt. Die Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind gestört, so daß nur Telegramme und Ferngespräche nach auswärts in ganz beschränktem Maße ausgeführt werden konnten. Der Bahnverkehr erlitt ebenfalls bedeutende Verzögerungen. Besonders schlimm haben die Ostbahnen und vor allem der Wald gelitten. Was der Sturm nicht geknickt oder umgeweht hat, ist durch den massenhaft niedergegangenen Schnee, der an dem noch an den Bäumen hängenden Laube fest haften blieb, herabgeweht und gebrochen worden. In mehreren Wäldungen der Schaden sehr groß. Am heutigen Tage schneit ebenfalls wieder einige Zeit. Bei dem kalten Wetter der Schnee noch nicht nennenswert geschmolzen wäre jetzt höchstens Zeit, daß eine Aenderung der Witterung eintritt und uns noch etliche schöne und vor allem trockene Tage beschieden sind. Auf den Feldern liegen noch viele Kartoffeln und Futtergewächse des Winterweizens bei der anhaltend niederen Temperatur ist Gefahr, daß diese Feldfrüchte durch Frost leiden.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Reichhüdel in Hachenburg.

Statt Karten!

Irma Mendel
Adolf Gottschalk
Verlobte

Hachenburg Kärlich b. Koblenz
Oktober 1917.

Die für morgen Dienstag anberaumte
freiwillige Versteigerung von Holzteilen
findet bestimmt statt.

Hachenburg, den 29. Oktober 1917.

Polze, Gerichtsvollzieher.

Todes- + Anzeige.

Am 28. Oktober früh 8 Uhr verstarb, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, die Näherin

Setzen Rück.

Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, 30. Oktober, nachm. 4 Uhr
vom Trauerhause; das Traueramt
findet am Mittwoch, 31. Oktober, früh
7 Uhr in der katholischen Pfarrkirche
statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hachenburg, den 29. Oktober 1917.

Nachruf.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach längerem
Leiden die Näherin

Fräulein Lisette Rück

im Alter von 73 Jahren.

Über 50 Jahre lang war die On'schlafens in
unserem Hause sowie bei anderen Familien der
Stadt als Näherin beschäftigt. Sie hat in
trüben Tagen und mit Unsicht gewirkt und sich
bei allen, die ihr näher gestanden, ein ehrendes
Gedenken gesichert.

Hachenburg, den 28. Oktober 1917.

Damers der verstorbenen Familien:

Frau Ermen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags
4 Uhr statt.

Buchenbrennholz!

Die sind Käufer für jeden Posten, hauptsächlich
und erbitten Gü-Offer.

P. Gaumann & Co., Gdln.

Tel. A 6763 A 3904. Telogr.-Adr. Hachb.